



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

an der  
Askanier-Schule  
05G15  
(Grundschule)

Mai 2007

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam.....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal .....	6
2.6	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.7	Interviews.....	6
2.8	Schulrundgang.....	6
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>6</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	6
3.2	Schülerinnen/Schüler.....	7
3.3	Personal und Ausstattung der Schule .....	7
3.4	Standortbedingungen.....	7
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprofil</b>	<b>9</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilmerkmale .....	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil .....	10
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>14</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>25</b>
6.1	Stärken der Schule .....	25
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	25
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>26</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion hat im November 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Nach einem Vorlauf mit zehn Normierungsinspektionen begann der Regeldurchlauf der Inspektionen im März 2006; im Schuljahr 2005/06 wurden insgesamt 45 öffentliche Schulen extern evaluiert. Im Schuljahr 2006/07 werden die Schulinspektionen im Land Berlin an 160 Schulen fortgesetzt. Die zu inspizierenden Schulen werden anhand eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten ausgelost. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Meldung.

Mit den auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten erfasst die Schulinspektion die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Die Inspektion und der hier vorliegende Bericht haben das Ziel, Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Askanier-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Askanier-Schule bestand aus Herrn Grötzner (koordinierender Inspektor), Frau Prase-Mansmann, Herrn Kutschki sowie Frau Braun (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	01.02.2007
Schulrundgang	27.03.2007
19 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
22 Unterrichtsbesuche	29.03.2007
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellv. Schulleitung (bzw. Konrektorin/Konrektor)	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Mai 2007
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	Mai 2007
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin/dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	September 2007

### 2.3 Vorgespräch

Am 01.02.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch nahm bis auf Frau Braun das gesamte Inspektionsteam teil. Von Seiten der Schule beteiligten sich der Schulleiter sowie acht weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten wurden dem Inspektionsteam von der Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung gestellt. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Ergebnisse der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Schulinternes Curriculum, Aussagen zu allen Fachbereichen
- Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen der internen Evaluation, weitere Planungen
- Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht

#### weitere Dokumente der Schule

eine Bestandsaufnahme zu den Bereichen

- Leseförderung
  - IT
  - Integration
  - Personalentwicklung
  - Fortbildung
  - Kooperation
- 
- Konzept zur Einrichtung von 2 JÜL-Klassen in der Schulanfangsphase
  - Konzept zur Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunftssprache
  - Profilkonzept für Naturwissenschaften
  - Dokumentation zum Arbeitsstand des schulinternen Curriculums
  - Mentorenkonzept
  - Beispiele für schulinterne Informationsblätter
  - Homepage der Schule

### **Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde**

- Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der 4. Klassen 2006
- Pressespiegel der Schule
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen, Gesamtelternvertretung)

## **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 14 von 20 zum Zeitpunkt der Inspektion verfügbaren Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 70 % und zwei von zwei Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals.

Die Fragebogen wurden nicht berücksichtigt, da die Zahl der Beteiligten insgesamt nicht repräsentativ ist.

## **2.6 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage wurden 41 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an den beiden Tagen an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 20 Anfangs-, eine Mittel- und 20 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## **2.7 Interviews**

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Berlin,
- der stellvertretenden Schulleiterin, Frau Peper,
- neun Schülerinnen und Schülern (davon fünf Klassensprecher und Klassensprecherinnen bzw. Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter),
- sechs Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- sieben Eltern (davon drei Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

## **2.8 Schulrundgang**

Der Schulrundgang fand am 27.03.2007 statt. Es nahmen der Schulleiter, die stellvertretende Schulleiterin und das Inspektionsteam teil.

# **3 Ausgangslage der Schule**

## **3.1 Schulart und Schulbehörde**

Die Askanier-Schule liegt im Bezirk Spandau. Es handelt sich um eine Grundschule mit unterschiedlicher Zügigkeit. Es gibt eine 1. Klasse, zwei altersgemischte Klassen der 1. und 2. Jahrgangsstufe, zwei 2. Klassen, je drei Klassen in der 3., 4. und 6. Jahrgangsstufe. Die 5. Klasse ist zweizügig.

Die Schülerinnen und Schüler können hier zusätzlich zur verlässlichen Halbtagsgrundschule die ergänzende Betreuung in Anspruch nehmen. Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Inge Maroldt, der im Bezirk zuständige Stadtrat ist Herr Gerhard Hanke.

### 3.2 Schülerinnen/Schüler

377 Schülerinnen und Schüler besuchen im laufenden Schuljahr zum Stichtag 01.11.2006 die Askanier-Schule.

Im Schuljahr 2004/2005 hatte die Schule 364 Schülerinnen und Schüler, 373 waren es im Schuljahr 2005/2006. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt zur Zeit 23,6 Schülerinnen und Schüler. Von den 377 Schülerinnen und Schüler des laufenden Schuljahres sind 81 (21,5 %) nichtdeutscher Herkunftssprache. Drei Schülerinnen und Schüler haben sonderpädagogischen Förderbedarf, zwei werden zielfferent unterrichtet.

Die ergänzende Betreuung für die Schülerinnen und Schüler wird durch die ASB Kinder- Jugendhilfe GmbH als freier Träger des Schulhortes in einem Gebäude auf dem Schulgelände realisiert. Dort werden 70 Schülerinnen und Schüler betreut, 35 gehen in die Räume der Kita Vogelnest.

Von der Lernmittelzuzahlung sind 120 Schülerinnen und Schüler befreit, das sind 31,8 % der Gesamtschülerschaft.

### 3.3 Personal und Ausstattung der Schule

An der Askanier-Schule unterrichten 21 Lehrerinnen und drei Lehrer, für die Betreuung und unterrichtliche Mitarbeit in der verlässlichen Halbtagsgrundschule stehen zwei Erzieherinnen zur Verfügung. Eine Sekretärin und ein in der Schule wohnender Hausmeister vervollständigen das Personal der Schule.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 432 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel um den Zusatzbedarf abzudecken:

Gemeinsamer Unterricht, Integration	20,5 Stunden
DaZ	16 Stunden
Hausunterricht	24 Stunden
IG / AG	2 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion fehlten der Schule 28 Stunden zur Deckung des Bedarfes von insgesamt 494,5 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 94,2 %.

### 3.4 Standortbedingungen

Die Askanier-Schule wurde im Jahr 1959 eröffnet. Sie liegt am Ende der Borkzeile, die als Sackgasse keinen Durchgangsverkehr aufweist. Von dem Wendekreis aus gelangt man direkt in einen großen Park mit viel Platz und Freiflächen.

Die Klassen- und Fachräume sind auf drei Häuser verteilt; die Häuser I und II sind durch Gänge miteinander verbunden, das Haus III kann nur über das Schulhofgelände erreicht werden. Vom Eingangsbereich aus gelangt man sowohl in die Unterrichtshäuser als auch in den Verwaltungstrakt, an den sich, ebenfalls durch einen geschlossenen Gang erreichbar, die Turnhalle anschließt. In diesem Bereich befindet sich auch die Hausmeisterwohnung.

In der großen Eingangshalle ist auf einer Seite ein Mehrzweckraum eingerichtet worden, der durch flexible Wände für Veranstaltungen so umgebaut werden kann, dass die ganze Eingangshalle zur Verfügung steht. Er wird auch als Mensa für die Essensversorgung genutzt.

Die VHG-Betreuung findet vorwiegend im Haus III in einem eigens dafür eingerichteten Raum sowie durch die Mitnutzung von Klassenräumen statt. Auf dem Schulhof gibt es ein einstöckiges Gebäude

der ehemaligen Eingangsstufe, in dem die Betreuung des offenen Ganztagsbetriebes untergebracht ist. Ein neues Hortgebäude zwischen diesem Haus und Haus III ist zur Zeit im Bau.

Direkt neben dem VHG-Gebäude schließt sich eine Gartenarbeitsschule an, die von der Schule für den Unterricht genutzt wird.

Das gesamte Schulgebäude präsentiert sich in einem gepflegten und ansprechenden Zustand, obwohl die Renovierungsbedarf erkennbar ist. Das trifft auch auf die Schülertoiletten zu.

Die Schule hat in neun Klassenräumen bereits vernetzte Computerarbeitsplätze eingerichtet. Weiterhin gibt es im Verwaltungstrakt einen Computerraum mit Arbeitsplätzen für eine Klasse, dessen Rechner vernetzt und internetfähig sind.

Das Einzugsgebiet der Schule ist sowohl durch neue Wohngebiete als auch durch historisch gewachsene Bereiche gekennzeichnet. Daraus ergibt sich eine sehr heterogene soziale Struktur der Schülerschaft mit einer großen Spannweite von bildungsfernen Familien bis hin zu sehr bildungsbewussten Elternhäusern.



## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale \*

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>0</b>

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 20 Schülerinnen und Schülern.

Bei zwei Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt drei Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>14</b>	<b>11</b>
prozentuale Verteilung <sup>1</sup>	<b>29 %</b>	<b>54 %</b>	<b>34 %</b>	<b>27 %</b>

Fachliche Mängel wurden bei keinem Besuch festgestellt, Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 34 Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei drei Besuchen beobachtet.

<sup>1</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

Bei allen 41 Unterrichtsbesuchen haben die unterrichtenden Lehrkräfte durch ihr Verhalten gezeigt, dass ihnen die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wertvoll ist. Leerlauf- und Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler waren gering. Es konnte kein wesentlicher Anteil von „sachfremd“ genutzter Zeit festgestellt werden.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

Das Raumklima, das Mobiliar und die Ausstattung der Fach- und Klassenräume ermöglichten den Schülerinnen und Schülern ein konzentriertes und intensives Arbeiten im Unterricht und trugen zu positiven Lernsituationen in den Klassen bei.

### **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

In fünf Unterrichtssituationen konnte das Inspektionsteam die Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen beobachten. In diesen Sequenzen waren die Aufgabenbereiche abgegrenzt und nach Kompetenzen zugeordnet. In den gesehenen Unterrichtsbesuchen wurde ein gemeinsames Ziel verfolgt.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

In den meisten Unterrichtssituationen förderten die Lehrkräfte die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Einschätzung der eigenen Stärken und zum Erkennen von Lernproblemen. Sie wurden zur aktiven Aufgabenübernahme und Beteiligung ermuntert. Die Leistungsbereitschaft und die Eigeninitiative wurden im beobachteten Unterricht regelmäßig gefördert.

### **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

In allen vom Inspektionsteam gesehenen Unterrichtssequenzen wurden die fachlichen Kompetenzen gefördert. Darüber hinaus konnte in 56,1 % des Unterrichts die Förderung von überfachlichen Kompetenzen festgestellt werden. Bei keinem Unterrichtsbesuch wurden fachliche Mängel beobachtet.

## **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl**

### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

Der im Unterricht gesehene methodische Aufbau und die angewandten Lernstrategien waren in fast allen Sequenzen themen- und schülerbezogen. Die Lehrkräfte wählten abwechslungsreiche Methoden sowie anwendungsorientierte und herausfordernde Aufgaben.

## **Innere Differenzierung**

### **Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

Differenzierungsangebote bzw. -maßnahmen für leistungsstärkere oder leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gab es in 53,7 % des Unterrichts. Besonders ausgeprägt waren Maßnahmen der inneren Differenzierung in 29,3 % des Unterrichts. In diesem Unterricht wurden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung der Lerngegenstände geboten. Im Unterricht erhielten die Schülerinnen und Schüler bestätigende und motivierende Rückmeldungen.

In 24,4 % der beobachteten Unterrichtssequenzen waren keine Differenzierungsmöglichkeiten erkennbar.

## **Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung**

### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

In den meisten Unterrichtssituationen waren die Lehrkräfte vorbildlich in der Sprachanwendung. Es wurden oft Sprech- und Kommunikationsanlässe für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Die Lehrkräfte hielten zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fachsprache oder der Fremdsprache an. Im Sprachunterricht haben die Kinder häufig selbstständig Wörterlisten und -bücher verwendet. In vielen Unterrichtssequenzen war eine Förderung der Kommunikation zu beobachten.

## **Selbstständiges Lernen**

### **Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

Bei 53,7 % der Unterrichtsbesuche konnte beobachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler Unterrichtsabläufe oder Lernprozesse selbstständig oder eigenverantwortlich organisieren. In einigen Unterrichtssituationen wurden Lernwege und Ergebnisse selbstständig kontrolliert. Nicht immer hatten die Kinder die Möglichkeit ihre Ergebnisse zu präsentieren.

## **Kooperatives Verhalten**

### **Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

Das Inspektionsteam sah in 61 % des Unterrichts kooperative Unterrichtsformen wie Partner- und/oder Gruppenarbeit. Selbst organisiertes und kooperatives Verhalten war in vielen Unterrichtssituationen zu sehen und wurde von den Lehrkräften unterstützt. In einigen Unterrichtssequenzen wurden Teamkompetenzen deutlich gefördert.

## **Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren**

### **Bewertung: D (schwach ausgeprägt)**

In 18 Unterrichtssequenzen gab es für die Schülerinnen und Schüler keine Möglichkeiten, eigene Lösungen zu entwickeln. Die Problemlösekompetenz wurde teilweise im Unterricht gefördert. Eine gegenseitige Korrektur durch die Schülerinnen und Schüler oder das Aufgreifen falscher Antworten konnte ansatzweise bei 16 Unterrichtsbesuchen beobachtet werden.

## **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts**

### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

Bei nahezu allen Unterrichtsbesuchen war eine deutliche und transparente Strukturierung der Inhalte und des Stundenverlaufs für die Schülerinnen und Schüler zu erkennen. Ziele und Inhalte des Unterrichts wurden bekannt gegeben oder gemeinsam entwickelt. Der Tagesablauf war oft im Klassenraum für die Kinder durch Tafelanschriften oder Aushänge visualisiert. In einigen Unterrichtssituationen wurden das Erreichenden der Ziele am Ende des Unterrichts reflektiert.

## **Leistungsorientierung**

### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

In 39 der 41 Unterrichtssequenzen war zu erkennen, dass die Lehrkräfte die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler förderten. Es wurden oft herausfordernde und erfüllbare Leistungsanforderungen gestellt. Die Leistungsanforderungen waren für die Schülerinnen und Schüler transparent aber selten individuell angepasst.

## **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

In allen Unterrichtssituationen entsprach der Umgang miteinander den Erziehungsvorstellungen der Schule. Er war freundlich, offen, tolerant, wertschätzend und verantwortungsbewusst. Im Unterricht wurde demokratisches Verhalten praktiziert und demokratische Werte waren verankert. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf waren im Unterricht in die Klassengemeinschaft integriert.

### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

Der Unterricht war geprägt von einem Führungsstil der Lehrkräfte, der die Motivation und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler förderte. Die Lehrerinnen und Lehrer nahmen sich Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler, hörten in der Regel aufmerksam zu, gaben wertschätzende und bestätigende Rückmeldungen. Der Unterricht lief, bis auf wenige Ausnahmen, weitgehend störungsfrei ab, die Kinder arbeiteten aufmerksam und interessiert mit.

### **Faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

In allen Unterrichtssituationen war zu sehen, dass die Lehrkräfte fair und respektvoll mit den Schülerinnen und Schülern umgingen. Sie reagierten durchweg angemessen auf Regelverstöße.

## 5 Qualitätsprofil \*

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 16 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Zusätzlich können die Schulen zwei weitere Merkmale wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Askanier-Schule bezieht sich auf 17 der 25 Merkmale. Die Schule hat kein Qualitätsmerkmal zusätzlich gewählt. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, das Qualitätsmerkmal 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft in das Qualitätsprofil mit aufzunehmen, da während der Inspektion eine positive Datenlage in diesem Bereich deutlich wurde.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen <sup>2</sup>

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

Die Askanier-Schule liegt im Jahr 2006 mit ihren Ergebnissen bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Bereich Deutsch/Leseverständnis unter dem regionalen und dem Berliner Durchschnitt. In den Bereichen Deutsch/Lesegeschwindigkeit sind die Leistungen im regionalen und landesweiten Vergleich geringfügig besser. In Mathematik erreichen die 2. Klassen bessere Ergebnisse sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Bezirks- und Landesvergleich.

Bei den Vergleichsarbeiten VERA Klassenstufe 4 erzielten die Schülerinnen und Schüler im Bereich Deutsch im Fähigkeitsniveau 3 in allen Bereichen Ergebnisse, die besser als der Berliner Durchschnitt waren. Im Bereich Mathematik befanden sich die meisten Schülerinnen und Schüler der Askanier-Schule auf dem Fähigkeitsniveau 2.

### Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Askanier-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
schwache Leser/innen	52,5	41,5	48,8	32,7	61,1	68,8	31,8	39,6	24,4	32,7	47,4	56,4	27,4	34,9	18,9	25,4	46,1	56,8
durchschn. Leser/innen	36,1	40,0	34,9	44,9	38,9	25,0	43,5	35,6	44,2	37,5	42,0	31,0	43,1	35,3	43,8	36,7	41,7	32,0
starke Leser/innen	11,5	18,5	16,3	22,4	0,0	6,3	24,7	24,8	30,5	29,8	10,6	12,6	29,5	29,8	37,3	37,9	12,2	11,3

### Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Askanier-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
langsame Leser/innen	55,7	36,9	48,8	34,7	72,2	43,8	36,4	32,7	32,0	27,6	47,0	45,2	31,7	31,8	24,3	25,0	47,8	47,1
durchschn. Leser/innen	27,9	30,8	32,6	30,6	16,7	31,3	36,3	37,8	38,1	38,4	32,1	36,3	37,9	36,8	40,0	38,3	33,3	33,5
schnelle Leser/innen	16,4	32,3	18,6	34,7	11,1	25,0	27,3	29,5	30,0	34,0	20,7	18,5	30,6	31,5	35,7	36,7	19,2	19,4

<sup>2</sup> Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.



## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Askanier-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
schwache Rechner/innen	50,8	17,4	46,7	22,9	60,0	0,0	28,3	29,0	24,9	25,3	36,5	38,3	25,7	25,3	20,0	18,9	38,8	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	36,9	45,7	37,8	37,1	35,0	72,7	43,7	46,4	42,2	44,7	47,0	50,7	42,7	43,9	42,2	44,2	43,2	43,0
starke Rechner/innen	12,3	37,0	15,6	40,0	5,0	27,3	27,9	24,7	32,7	30,1	16,5	11,0	31,6	30,9	37,5	36,9	18,5	17,2

\* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache

ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Askanier-Grundschule	3	50	26	20
Berlin	8	41	32	19

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Askanier-Grundschule	8	21	35	35
Berlin	7	23	44	26

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Zahlen und Operationen (Angaben in %)

	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Askanier-Grundschule	0	23	59	16
Berlin	2	29	44	25

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Größen und Messen (Angaben in %)

	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Askanier-Grundschule	1	40	45	11
Berlin	2	35	45	18

Innerhalb der Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs- und Vergleichsarbeiten in der Gesamtkonferenz sowie in Fachkonferenzen kommuniziert und mit den Eltern analysiert. Das Inspektionsteam konnte aus der Datenanalyse und den Interviews erkennen, dass die dadurch gewonnenen Erkenntnisse als Grundlage für Veränderungen des Unterrichts z. B. in Bezug auf das Aufgabenformat genutzt werden.

Die Schule beteiligt sich regelmäßig an Wettbewerben, z. B. Mathe-Känguru und Sportwettkämpfe. Besondere Schülerleistungen werden durch Aushänge der Urkunden in den Gängen, Präsentation der Ergebnisse in Vitrinen oder Anerkennung der Leistungen in den Klassen gewürdigt.

### Methodenkompetenzen

**Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

Es gibt an der Askanier-Schule keine systematisch verankerten Angebote zum Methodenlernen. Im Rahmen der Verbesserung der Lesekompetenz hat sich das Kollegium auf die Einführung systematischer und aufeinander abgestimmter Angebote zum Methodenlernen festgelegt.

Die Lehrkräfte initiieren sachgerecht verschiedene Lernstrategien. Dies konnte besonders im Bereich des jahrgangsübergreifenden Lernens, im NaWi-Unterricht und im Englischunterricht gesehen werden.

Partnerarbeit war in 14 Unterrichtsequenzen zu beobachten, Gruppenarbeit in 11 Unterrichtsbesuchen. Auffällig war der hohe Anteil der Einzelarbeit der Schülerinnen und Schüler, der in 22 Stunden beobachtet werden konnte. In 16 Unterrichtssequenzen konnten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsprozesse selbständig planen, strukturieren und evaluieren.

Die Klassen- und Fachräume sind mit neuen Unterrichtstechnologien ausgestattet und außer in Haus III an das Internet angeschlossen.

Die Arbeit mit neuen Medien ist nicht systematisch in den Unterricht integriert. Obwohl in 83 % des beobachteten Unterrichts in den Räumen Computer vorhanden waren, konnte deren Einsatz nur in knapp 9 % gesehen werden.

Die Förderung von Moderations- und Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler konnte das Team nur vereinzelt, besonders im Naturwissenschaftsunterricht, beobachten.

### Schullaufbahn

**Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

Die Datenanalyse ergab, dass die Schülerinnen und Schüler der Askanier-Schule niedrigere Fehlquoten aufweisen als der Durchschnitt der Schulart und der Berliner Durchschnitt. Auch im Vergleich zur Region erzielt die Schule bessere Werte und bei unentschuldigten Fehlzeiten liegen die Werte ebenfalls unter dem Durchschnitt der Schulart.

In der Schule sind diese Fakten bekannt. Aufgrund der positiven Datenlage gibt es in der Schule keine Überlegungen zur weiteren Verbesserung. Dadurch werden für einzelne Schülerinnen und Schüler mit erhöhten Fehlzeiten kaum zielgerichtete Maßnahmen ergriffen und es gibt kein Konzept zum Umgang mit Schuldistanz.

Der Anteil der Wiederholer liegt höher als der Durchschnitt der Schulart. Hier hat sich die Schule die Stärkung der Lesekompetenz zur Verbesserung der Ergebnisse vorgenommen.

## **Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse**

### **Schulinternes Curriculum**

#### **Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

Die Schule arbeitet in vielen Bereichen an der Erstellung eines schulinternen Curriculums. Die Anforderungen des Bildungsganges und die Zusammensetzung der Schülerschaft werden ebenso wie die Entwicklungsziele des Schulprogramms berücksichtigt. Fachspezifika gehen in die Diskussion ein und bereits verabredete Maßnahmen insbesondere zur Stärkung der Lesekompetenz finden in den Jahrgängen und Fächern ihre Umsetzung.

Durch inhaltliche Diskussionen in den Fachkonferenzen werden kontinuierliche Lehr- und Lernprozesse über die Jahrgänge hinweg angestrebt und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt. Es finden keine regelmäßigen Treffen der Lehrkräfte mit den zur Unterstützung eingesetzten Erzieherinnen zu Absprachen statt. Ein Verfahren zur Abstimmung mit anderen Schulen gibt es im Bereich Naturwissenschaften durch die Installierung der Bezirksfachkonferenz an der Askanier-Schule, in anderen Bereichen liegt nichts Ähnliches vor.

Obwohl in fast 54 % des beobachteten Unterrichts überfachliche Kompetenzen gefördert wurden, konnte während der Inspektion nicht erkannt werden, dass allen Lehrkräften die Bedeutung des systematischen Aufbaus überfachlicher Kompetenzen bewusst ist.

Die Schule führt in den jährlichen Projekttagen fachübergreifende Projekte durch. Außerschulische Aktivitäten sind nicht Bestandteil des schulinternen Curriculums. Es werden außerschulische Lernorte genutzt und regelmäßig Projekte und Exkursionen, besonders im NaWi-Bereich, im Erdkundeunterricht und zur Förderung der Lesekompetenz durchgeführt.

### **Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht**

#### **Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

In dieses Qualitätsmerkmal fließen die Unterrichtsbeobachtungen nahezu vollständig ein.

Das Inspektionsteam konnte den zur Verfügung gestellten Protokollen entnehmen, dass die unterrichtsrelevanten Absprachen in den Fachkonferenzen den in den Rahmenlehrplänen festgelegten Standards entsprechen.

Durch themen- und schülerorientierte Methoden gestaltet sich der Unterricht abwechslungsreich und interessant. Differenzierungsangebote für leistungstärkere oder leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler sind nicht durchgängig im Unterricht verankert. Die Lehrkräfte registrieren Lernfortschritte und Lernprobleme Einzelner oft und geben im Unterricht Rückmeldung.

Die Schule hat ein angemessenes und stimmiges Sprachförderkonzept mit angemessenem Anteil am Unterricht aller Fächer. Die dafür qualifizierten Lehrkräfte sind zur Zeit nicht verfügbar, sonst erfolgten die Sprachförderangebote auf diagnostischer Grundlage. Derzeit findet dieses Angebot nicht statt.

Trotz der Fortbildung der Lehrkräfte in diesem Bereich und konzeptioneller Vorüberlegungen ist die Nutzung von Computern in der Schule nicht verankert. Der fachentsprechende Einsatz der Computer konnte dreimal registriert werden.

Häufig arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Partner- oder in Gruppenarbeit. Die Aufgabenstellung im Unterricht sind oft eng gefasst, und lassen den Schülerinnen und Schülern wenig Spielraum für selbstorganisiertes und selbstständiges Lernen. Ergebnisse selbstständigen Lernens und Fehleranalysen werden im weiteren Unterrichtsverlauf wenig genutzt.

Der Unterricht ist meist deutlich strukturiert, Arbeitsanweisungen sind eindeutig formuliert und die Schülerinnen und Schüler aktiv beteiligt. Die verfügbare Zeit wird verantwortlich genutzt. Die Lernenden zeigen Interesse am Unterricht und Störungen treten selten auf.

An der Schule sind nach Aussage der Lehrer- und der Schülerschaft Klassenregeln vorhanden. Sie hängen oft in den Räumen aus. Sie wurden mit allen Beteiligten erarbeitet und werden gelegentlich auch an veränderte Bedingungen angepasst. Auf die wenigen Regelverstöße wurde von den Lehrkräften angemessen reagiert.

Alle Schulbeteiligten sind bis auf wenige Ausnahmen mit dem Beschwerdemanagement zufrieden. Nach Aussagen aller wird angemessen und zeitnah von den Betroffenen reagiert.

### **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen**

#### **Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

Die Beobachtungen aus den Unterrichtsbesuchen, dass die Leistungsanforderungen den Schülerinnen und Schülern bekannt sind, relativierte die Schülerschaft im entsprechenden Interview teilweise. An sie herangetragene und von ihnen registrierte Anforderungen empfinden sie in der Hauptsache als herausfordernd und erfüllbar. Sie stellten jedoch fest, dass oft keine individuell differenzierten Leistungsanforderungen gestellt werden.

Aus den vorgelegten Daten geht hervor, dass die Askanier-Schule von den Fachkonferenzen aktuell erarbeitete Grundlagen zur Leistungsbewertung hat. Von der Gesamtkonferenz gibt es dazu keine Beschlüsse. Nach Aussagen in den Interviews sind den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern diese Grundsätze kaum bekannt.

Wie in den vorgelegten Dokumenten nachzulesen war, werden die Ergebnisse der Leistungsüberprüfungen und Vergleichsarbeiten in der Schule kommuniziert und analysiert. Vereinzelt bilden die Ergebnisse die Grundlage für die Anpassung von Bewertungsmaßstäben und neuer Entwicklungsvorhaben, z. B. bei der Förderung der Lesekompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler der Askanier-Schule erhalten individuelle Leistungsrückmeldungen. Auf Möglichkeiten zur weiteren Lernentwicklung wird nach ihrer Einschätzung hingewiesen.

### **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess**

#### **Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

An den Wänden der Klassen- und Fachräume werden häufig und in vielfältiger Weise die Lernergebnisse dokumentiert und präsentiert. Die den Arbeitsformen angepassten Sitzordnungen unterstützen das konzentrierte Arbeiten. Durch gezielte Bewegungsangebote in den Hofpausen (Spielgeräteangebot, Ausgabe von Kleingeräten) und eingeplante Frühstückszeiten sind gesundheitsförderliche Aspekte in der Organisation des Schultages berücksichtigt.

Es gibt an der Askanier-Schule Förderpläne für einzelne Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, die auf Diagnosen von Sonderpädagogen und qualifizierten Lehrkräften beruhen. Eine der beiden Lehrkräfte, die sich in den Bereichen DaZ und LRS-Förderung fortgebildet haben, ist zur Zeit nicht im Dienst. Eine konzeptionelle Förderung von leistungsschwächeren und leistungstärkeren Schülerinnen und Schülern ist nicht vorhanden.

Wie dem Schulprogramm zu entnehmen ist, ist an der Schule ein besonderer Schwerpunkt die Förderung der Lesekompetenz. Dies spiegelt sich im Unterricht wider.

Es finden keine systematischen Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern statt. Die Einführung eines Elternsprechtages ist geplant. Individuelle Rückmeldungen werden auf Wunsch der Betroffenen gegeben. Es gibt bisher keine schriftlichen Bildungsvereinbarungen.

Kinder mit hoher Begabung erhalten an der Askanier-Schule kaum besondere Förderung. Zusammenarbeit mit außerschulischen Fachleuten gibt es bedarfsbezogen.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

### **Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern**

#### **Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

Die Schülerversretung wird nach Aussage des Schulleiters und der stellvertretenden Schulleiterin über die Schulprogrammarbeit informiert. An der Entwicklung und Planung von Projekten sowie deren Durchführung und Auswertung sind die Schülerinnen und Schüler teilweise beteiligt. Die Schülerversretung ist aktiv und sie fühlt sich in ihrer Funktion von Lehrkräften und Schulleitung ernst genommen.

Es gibt außer den Elternabenden keine regelmäßigen Informationsveranstaltungen für Eltern. In die Schulprogrammarbeit bringen sie sich nicht ein. Sie beteiligen sich aber bei Veranstaltungen und Festen intensiv an der Vorbereitung und Durchführung.

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern**

#### **Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

Die Schule hat spezifische Vereinbarungen mit gesellschaftlichen Partnern, besonders mit der Gartenarbeitsschule und der Jugendbücherei sowie dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) im Bereich des Hortes und ist bestrebt, sich dem gesellschaftlichen Umfeld zu öffnen. Wichtige Kooperationen, z. B. mit dem ASB sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.

Die Zusammenarbeit mit Institutionen der Jugendhilfe, insbesondere mit dem Jugendamt ist ausgeprägt und wird von der Schule anlassbezogen angemessen eingesetzt.

Außer mit der ASB-Kindertagesstätte Vogelnest hat die Schule keinen Kontakt zu abgebenden Einrichtungen. Einen systematischen Erfahrungsaustausch mit den aufnehmenden Oberschulen gibt es nicht.

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

#### Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Dieses Qualitätsmerkmal wurde nicht von der Schule gewählt, sondern vom Inspektionsteam auf Grund der während der Inspektion erhaltenen Informationen und Eindrücke in die Bewertung aufgenommen.

Der Schulleiter wird, wie dem Inspektionsteam in allen Interviews bestätigt wurde, von allen am Schulleben Beteiligten in seinem Führungsverhalten anerkannt. Aufgrund seiner Authentizität, seiner Aufgeschlossenheit gegenüber pädagogischen Neuerungen sowie seiner freundlichen und verbindlichen Art genießt der Schulleiter im Kollegium, bei den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und außerschulischen Partnern eine hohe Akzeptanz.

Er sorgt dafür, dass die Gremien regelmäßig über ihre Arbeit und die schulische Entwicklung informieren. Ihrerseits werden die Gremien durch den Schulleiter über neue Vorschriften und pädagogische Entwicklungen informiert.

Durch sein souveränes und kompetentes Leitungshandeln trägt er dazu bei, dass ein konfliktarmes Arbeitsklimavorherrscht und dass sich die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler in einem hohen Maße mit ihrer Schule identifizieren. Eltern, Schülerinnen und Schülern steht der Schulleiter stets als interessierter Ansprechpartner zur Verfügung, der sich für deren Belange einsetzt.

Bei Veranstaltungen in der interessierten Schulöffentlichkeit sowie insbesondere bei Projekten präsentiert und vertritt der Schulleiter seine Schule souverän.

### Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

#### Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms. Er sorgt für eine regelmäßige Erörterung der Entwicklungsvorhaben und für die Analyse von Schulleistungsuntersuchungen. Ein Führungskräftefeedback liegt nicht vor.

Die Schule hat ausgebildete Evaluationsberaterinnen, die zusammen mit dem Schulleiter die Arbeit der Steuergruppe unterstützen. Über den Stand der Schulprogrammarbeit und der internen Evaluation ist die Schulleitung gut informiert und sie begleitet die Arbeit am Evaluationsprogramm.

Der Schulleiter unterstützt die Schüler- und Elternvertretungen bei der Mitgestaltung von Schule und Unterricht und bei ihrer Interessenwahrnehmung. Es gibt keinen Geschäftsverteilungsplan, aber Aufgaben werden delegiert und Verantwortlichkeiten liegen eindeutig fest.

### Unterrichtsorganisation

#### Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Die Planung des Unterrichts entspricht den rechtlichen Vorgaben. Eingeplante Verfügungsstunden ermöglichen die effektive Organisation auch umfangreicher Vertretungssituationen.

Über den Grundbedarf hinaus der Schule zugewiesene Stunden für DaZ und Integration werden im Stundenplan ausgewiesen. Über mehrere Monate war die Aufrechterhaltung des Regelunterrichts in allen Klassen nur durch Veränderungen im Stundenplan zu Lasten der Zusatzstunden möglich.

Es besteht ein Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt, mit verursacht durch die Unterausstattung der Schule, über dem Berliner Durchschnitt. Die Schul- und Unterrichtsorganisation

berücksichtigt Zeiträume für die Durchführung von Konferenzen und Sitzungen curricularer Arbeitsgruppen bei der Erstellung des Stundenplanes.

Der Schultag des verlässlichen Halbtagsbetriebes ist klar gegliedert in Schulbetrieb und Hort. Ansätze zur Rhythmisierung des Schultages sind nicht erkennbar.

Die Arbeit der Erzieherinnen im Freizeitbereich ist gut strukturiert. Hausarbeitenbetreuung, Freizeitgestaltung und Entspannungsphasen finden statt. Die Erzieherinnen werden flankierend im Unterricht eingesetzt und die der Schule zur Verfügung stehenden Stunden für gemeinsamen Unterricht von Lehrkräften und Erzieherinnen effektiv genutzt.

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung**

#### **Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

Die Schule hat kein auf ihr pädagogisches Profil ausgerichtetes Personalentwicklungskonzept. Es finden anlassbezogene Mitarbeitergespräche statt, die die Grundlage für die Unterrichtsverteilung und pädagogische Schwerpunktsetzung der Lehrkräfte bilden. Im Mai 2006 gab es erstmals Zielvereinbarungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In den Team- und Gruppensitzungen ist die Reflexion des eigenen professionellen Handelns Thema. Der Schulleiter informiert sich, auch durch Unterrichtsbesuche, über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. In Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen und in Gremiensitzungen wirkt der Schulleiter durch Anregungen und Ideen auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.

Es gibt kein schulintern beschlossenes Konzept für Fortbildungen. Die Schulleitung motiviert Lehrkräfte, an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Entsprechende Schwerpunkte werden in den Fachkonferenzen erörtert und abgestimmt. Besonders die schulinternen Fortbildungen richten sich häufig nach relevanten schulspezifischen Handlungsfeldern, wie z. B. die Schulung zum Umgang mit Computern. Die Erfahrungen absolvierter Fortbildungen gehen in die Arbeit der Schule ein und die Schulleitung und das Kollegium würdigen sie.

Studientage führt die Schule zunehmend mit pädagogischen Schwerpunkten wie zum Beispiel zur Arbeit an einem Lesecurriculum durch.

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium**

#### **Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

Die Askanier-Schule hat ein strukturiertes und allen Beteiligten bekanntes Informationssystem im Kollegium z. B. Aushänge, Umläufe, „Montagsbriefe“ und persönliche Nachrichten.

Ein Konzept zur Teamarbeit gibt es nicht. Teamstrukturen sind eher zufällig und persönlich motiviert. Im Stundenplan werden keine Zeiten für Teambesprechungen ausgewiesen. Gegenseitige Hospitationen finden nicht regelmäßig statt.

Die Aufgaben der Lehrkräfte und der Erzieherinnen sind nach Kompetenzen zugeordnet. Alle verfolgen gemeinsame Unterrichts- und Erziehungsziele. Die gemeinsame Unterrichtszeit wurde im beobachteten Unterricht effektiv genutzt.



## Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### Schulprogramm

#### **Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

An der Askanier-Schule gibt es eine kontinuierlich tagende Steuergruppe. Deren Arbeitsprogramm ist den Lehrkräften bekannt und wird regelmäßig kommuniziert.

Das Schulprogramm liegt vor. Die Entwicklungsvorhaben sind in Teilbereichen SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) formuliert. Das beschriebene Entwicklungsziel „Entwicklung der Lesekompetenz“ bezieht sich auf die Unterrichtsentwicklung.

Die weiteren Entwicklungsvorhaben sind im Wesentlichen nach Prioritäten abgestimmt. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht nicht.

### Schulinterne Evaluation

#### **Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

Eine sorgfältige Analyse des Ist-Standes der Schule wurde durchgeführt. Die SEIS-Befragung befindet sich in der Auswertung. Die eingeleitete Stärken-Schwächen-Analyse wurde als Grundlage für die Schulprogrammarbeit genutzt. Es gibt eine umfangreiche Auswertung der Ausgangsanalyse, die der Schulöffentlichkeit zugänglich ist.

In der Schule wird an einem Konzept zur schulinternen Evaluation gearbeitet. Es ist nicht deutlich am Ziel der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung des Unterrichts ausgerichtet. Es gibt keine Indikatoren für die Entwicklungsvorhaben. Die durchgeführten schulinternen Evaluationsvorhaben (Bestandsaufnahme, Kollegiumsbefragung, Elternbefragung) werden zweckdienlich ausgewertet und die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung der Arbeit in der Schule kommuniziert und genutzt.

### Dokumentation und Umsetzungsplanung

#### **Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

Die Textfassung des Schulprogramms entspricht in weiten Teilen den Vorgaben der AV Schulprogramm. Es fehlt die durchgängige Formulierung der Ziele nach dem Prinzip SMART und die Zuordnung der Verantwortlichkeiten mit Zeitleiste. Das Schulprogramm steht der schulischen Öffentlichkeit in ansprechender Form zur Verfügung.

Ein Brief der Schulaufsicht mit der Einschätzung des Schulprogramms und der Vereinbarung zu dessen Weiterentwicklung liegt vor.

Das Schulporträt hat Einträge zu Schulentwicklung und zum Schulprogramm. Es verweist auf die Inhalte der Homepage der Schule. Dort sind das Schulprogramm und die geplanten Entwicklungsvorhaben umfassend und aktuell dargestellt.



## **6 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **6.1 Stärken der Schule**

- Alle am Schulleben Beteiligten zeigen Zufriedenheit mit der Arbeit der Lehrkräfte und der Schulleitung.
- Es besteht ein positives soziales Klima in der Schule und in den Klassen.
- Die Lehr- und Lernzeit wird durch fachliche Qualität des Unterrichts und angemessene Leistungsanforderungen und -bewertungen gut genutzt.
- Der Arbeitsstand am schulinternen Curriculum ist fortgeschritten.
- In der Schule wird gründlich und umfassend an der schulinternen Evaluation gearbeitet.
- Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern und weiteren Bildungseinrichtungen unterstützen die schulische Arbeit.
- Der Schulleiter präsentiert die Schule in der Öffentlichkeit souverän und kompetent.
- Die Sprach- und Kommunikationsförderung ist weit entwickelt.

### **6.2 Entwicklungsbedarf der Schule**

- Die Umsetzung der individuellen Förderpläne ist in der Unterrichtsarbeit nicht systematisch verankert.
- Es gibt wenig an den individuellen Fähigkeiten der Lernenden orientierte Differenzierungsangebote.
- Die Förderung der Problemlösekompetenz und unterschiedliche Lösungsansätze kommen im Unterricht selten vor.
- Eltern sowie Schülerinnen und Schülern sind an der Schulentwicklung nicht beteiligt.
- Die Schule hat keine systematischen Teamstrukturen und kein schulspezifisches Personalentwicklungskonzept.
- Die Rhythmisierung des Schulalltages und die sich dadurch eröffnenden Möglichkeiten der kindgerechteren Unterrichtsgestaltung werden nicht genutzt.

---

Fr. Prase-Mansmann

---

H. Grötzner

---

H. Kutschki

---

Fr. Braun

# 7 Anhang

## Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

